



Geschichte der Familie Fischer zu Warburg

Fischer, Albert

Wiesbaden, 1935

XII. Stammvater des zweiten Zweiges vom ersten Aste: Georg Fischer, geb. am 16.3.1843, gest. am 23.5.1924. Kgl. Oberstleutnant in Wiesbaden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75304)

mann. Als solcher war er in Frankreich und in Südamerika tätig. Schließlich ließ er sich in Brüssel nieder, wo er sich mit Marguërite Fauconnier, einer Belgierin, verheiratete. Diese Ehe blieb kinderlos. Im Weltkrieg war Ernst im deutschen Proviantamt in Brüssel tätig. Infolge des unglücklichen Kriegsausgangs mußte er mit seiner Frau Belgien verlassen. Er starb ~~am~~ ~~Dezember~~ ~~1918~~ an der Kehlkopfschwindsucht im Schwarzwald, wo er Genesung gesucht hatte.

XII. Stammvater des zweiten Zweiges vom ersten Afte :

Georg Fischer,

geb. am 16. 3. 1843, gest. am 23. 5. 1924.

Rgl. Oberfleutnant in Wiesbaden.

Der zweite Sohn von Ignaz Fischer, Georg Fischer, der gleichfalls blondes Haar und blaue Augen hatte, ist zu Horstmar i. W. geboren. Er trat als Fahnenjunker bei der Rhein. Artillerie-Brigade Nr. 8 in Koblenz ein und wurde im Dezember 1862 Secondelieutenant. Als solcher nahm er an dem Feldzug im Jahre 1866 teil und zwar bei der Main-Armee. Bei Hammelburg erfocht er sich die ersten Lorbeeren. Anfang Februar 1870 wurde er zum Brigade-Adjutanten bei der 11. Artillerie-Brigade in Kassel ernannt.

In dieser Stellung nahm er in den Jahren 1870/71 teil an dem glorreichen Krieg gegen Frankreich. Im Stabe des 11. Armee-corps beteiligte er sich an den siegreichen Gefechten und Schlachten von Wörth, Weißenburg und Sedan, und wurde am 6. 9. 1870 mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Georg verheiratete sich am 28. September 1871 mit seiner Schwägerin, (einer Schwester von Philipps Frau) Angelika Bürkle, Tochter des Justizrates Bürkle in Hechingen.

Georg und Angelika waren ein schönes, stattliches Paar. Angelika war nur ein kurzes Leben beschieden; sie erkrankte im Jahre 1879 an einer Brustkrankheit, der sie, 33 Jahre alt, am 24. Februar 1883 in Köln erlag.

Georg war am 16. März 1874 Hauptmann geworden. Im Jahre 1875 wurde er in das Kriegsministerium nach Berlin kommandiert. Hier erhielt er vier Jahre später seine Beförderung zum Major. An Orden besaß er u. a. noch den Roten Adlerorden IV. Klasse und den Kronenorden III. Klasse.

Mit dem 1. April 1882 wurde er als Major und Bataillonskommandeur in das westfälische Fußartillerie-Regt. Nr. 7 nach Köln versetzt.

Wegen zunehmenden nervösen Herzleidens war er genötigt, um seine Verabschiedung nachzusuchen. Diese wurde ihm vom 1. April 1887 unter Verleihung des Charakters als Oberstleutnant gewährt. Er verlegte darauf seinen Wohnsitz nach Wiesbaden.

Trotz einiger Kränklichkeit lebte Georg geistig stets sehr regsam, wenn auch nach dem Fortgang seines Sohnes Kurt aus dem Hause recht einsam in Wiesbaden. Er überlebte seinen Bruder Philipp und seine Schwägerin Hildegard noch um einige Jahre, bis er nach kurzer Krankheit durch einen sanften Tod am 23. Mai 1924 aus diesem Leben schied.

Aus seiner Ehe sind 2 Kinder hervorgegangen: eine Tochter Lilli, geb. zu Kassel am 4. November 1872, die schon im 3. Lebensjahre starb, und ein Sohn Kurt, geb. am 16. August 1877 zu Berlin. Er ist der folgende Stammvater.

XIII. Stammvater vom zweiten Zweige des ersten Astes:

Kurt Fischer,

geb. am 16. 8. 1877;

General-Leutnant in Wiesbaden.

Kurt, der einzige Sohn Georgs, geb. zu Berlin, erbte von seinem Vater die stattliche Figur, die blonden Haare und die blauen Augen. Er trat, nachdem er das Abiturientenexamen am Humanistischen Gymnasium in Wiesbaden bestanden hatte, als Fahnenjunker beim Inf.-Regt. Nr. 65 in Köln ein; wurde 1897 Offizier, war von 1905—1907 auf der Kriegsakademie und kam, nachdem er Oberleutnant geworden war, am 1. April 1909 zum Großen Generalstab.

Er verheiratete sich am 17. Dezember 1907 zu Berlin mit **Annie Tetens**, Tochter des Oberbaurats Tetens und dessen Gemahlin, einer geborenen Thedieck aus Hörter in Westfalen. Annie ist am 24. 4. 1884 zu Koblenz geboren, wo ihr Vater Regierungsbaumeister und später Baurat war.

Im März 1911 erfolgte Kurt's Versetzung nach Dieuze im Elsaß, wo er im Mai desselben Jahres Hauptmann und Kompagniechef wurde.